

10.01.2022

Die Abriegelung des Politischen (S. 39 – 75)

Qualitative vs. Quantitative Änderungen

- Qualitative Änderung: grundlegende Änderung, neuer Aggregatzustand (Wasser verdampft)
- Quantitative Änderung: keine grundsätzliche Änderung (z.B. legale Oppositionsparteien, Lohnerhöhung, Urlaubsgeld etc.)
- Angleichung von Gegensätzen (z.B. Interessengegensätze zwischen Bourgeoisie und Proletariat werden aufgehoben) → keine qualitativen Änderungen mehr möglich (z.B. Gewerkschaften identifizieren sich mit der arbeitsgebenden Firma und vertreten nach außen die selben Interessen)
- Gewerkschaften und Betriebsräte sind individuell unterstützenswert für konkreten Arbeitskampf (quantitative Änderung), aber nicht Teil einer radikalen/qualitativen Änderung

Die Unterbindung des gesellschaftlichen Wandels

In der industriellen Zivilisation unterliegen die arbeitenden Klassen einer Transformation, die sie davor bewahrt, subversive Vorstellungen und Bestrebungen zu entwickeln:

- 1. Standardisierung, Routine, betäubender Rhythmus (ab S. 44)
- 2. Trend der Angleichung des Arbeiters (berufliche Autonomie wird abgebaut) (ab S. 47)
- 3. psychische Änderung des Arbeiters durch seine Integration (der Wunsch, aktiv mitzumachen, Teil des Unternehmens zu sein) (ab S. 49)
- 4. Knechtschaft: die Arbeitenden werden als ein Instrument, als ein Ding betrachtet (Herrschaft wird in Verwaltung überführt) (ab S. 52)

Aussichten dieser Eindämmung

- Bei aller Unterbindung gibt es auch zentrifugale Tendenzen (= Tendenzen, die nach außen streben, qualitative Änderungen hervorbringen wollen)
- Ein Beispiel für die Gleichzeitigkeit zentrifugaler Kräfte und Stärkung des Bestehenden findet sich in der Automation:
 - Automation = sprengender Katalysator: im Reich der Notwendigkeit (eine Gesellschaft nach der Revolution) wäre durch Automation mehr freie Zeit vorhanden
 - Aber auch Automation = nichtsprengender Katalysator: siehe oben (betäubender Rhythmus)
 - → Automation ist nur dann zentrifugal, wenn die Bedingungen stimmen (z.B. würden sich die Arbeiter gegen Automation wehren, wenn sie dadurch arbeitslos werden. Daher muss mit der Automation auch ein qualitativer Umschwung erfolgen, in der weniger Arbeit nicht zu einem Problem wird)

Kritik an Sowjetunion

- Marcuse kritisiert die Sowjetunion, weil keine Freiheit für alle geschafft wurde. Denn:
- Die Verteilung lebenswichtiger Güter wäre die Vorbedingung für Freiheit gewesen und hätte bedingungslos erfolgen müssen
- Die stalinistische Industrialisierung habe den technischen Fortschritt als Herrschaftsinstrument verewigt, statt ihn zu nutzen, um die Arbeitsstunden zu reduzieren

Wohlfahrtsstaat

- Durch Wohlfahrtsstaat erhöht sich der Lebensstandard
- Aber: er hält auch davon ab, zu rebellieren (Dennoch: „Die Ablehnung des Wohlfahrtsstaates zugunsten abstrakter Freiheitsideen ist kaum überzeugend.“ S. 69, denn eine pluralistische Verwaltung ist für das Individuum weit besser als totale Herrschaft, wenn auch trügerischer)
- Marcuse beschreibt den Wohlfahrtsstaat als eine „historische Mißgeburt zwischen organisiertem Kapitalismus und Sozialismus, Knechtschaft und Freiheit, Totalitarismus und Glück.“ S. 72)